

hinte hätte der Alp wieder kommen soll'n, darum haben wir die ganze Nacht bei ihm wachen müssen, und ich, ich hab' auf die Geister Achtung geben müssen, und das Fräulein auf den Alp.

Wilhelm. (vor sich) Sollte man sich wol solche Narren in der Welt denken können. (zum Hausm.) So fällt's euch ja jetzt, sehr leicht dem Fräulein den Brief zu geben.

Hausmeister. Ja, ja, der Alp kömmt öfters zu meinem Herrn; er hört ihn allemal die Treppe rauf klatzen, und da steigt er auf ihn'nauf, und saugt ihm allemal drei Quartierchen, oder auch wol gar eine Kanne Blut aus, darnach er durstig ist; denn schleicht er sich wieder fort, und mein Herr ist allemal abscheulich matt und krank darauf.

Wilhelm. Hier ist der Brief, jetzt frag' ich euch zum letztemal, wolt ihr ihn übergeben, oder nicht?

Hausmeister. Nein, nein! ich kann nicht! ich darf nicht! ich traun mir's nicht! ich will nicht! ich soll nicht! ich mag nicht!

Wilhelm. So will ich euch denn sagen —

Hausmeister. (zornig) Was, schlagen? mich? mich schlagen? Ich bin nicht in ihrem Brod und Dienste! Ich will's gleich meinem Herrn sagen — ich will doch sehn, ob sie mir Schläge anbieten sollen! (steht eine Weile still, und auf einmal wieder zornig) Was? Wie? Wer ist ein Flegel? Ich bin kein Kupler, ich bin ein ehrlicher Kerl! mein Herr wird ihnen schon weisen, was zu weisen ist! — (zornig die Thür in Hasenkopfs Haus wieder hinein.)

Dritter